



ETHIK UND HUMANITÄT

Albert Schweitzer Aktuell

FEBRUAR 2022
www.albert-schweitzer-heute.de

Informationsblätter des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V. und der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum

Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V., Frankfurt am Main, 2022



*„Hoffen ist Kraft.
Es ist so viel Energie in der Welt,
als Hoffnung drin ist ...“*

Liebe Leserinnen und Leser,

selten stand, angesichts der Corona-Pandemie verständlich, bei den mündlich oder schriftlich übermittelten Neujahrgrüßen der Wunsch nach Gesundheit so im Vordergrund wie zu Beginn dieses Jahres. Wenn Sie diese Ausgabe von Albert Schweitzer Aktuell in den Händen halten, ist 2022 zwar bereits einige

Wochen alt. Dennoch möchte ich Ihnen im Namen des Vorstands und der Mitarbeiterinnen des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene ein gutes und vor allem gesundes Jahr wünschen.

Unabhängig von den äußeren Umständen stehen wir auch in den kommenden Monaten vor großen Aufgaben.

Dazu zählt, dass wir nach 12 Jahren in der Wolfsgangstraße und 53 Jahren in Frankfurt unser Domizil in der Mainmetropole verlassen und an den neuen Standort Offenbach verlegen müssen.



Deutscher Hilfsverein
ALBERT SCHWEITZER
SPITAL LAMBARENE



Frauen und Kinder in Lambarene

Die damit verbundene logistische Herausforderung wird vor allem im ersten Halbjahr unsere Kräfte beanspruchen, uns jedoch nicht von den anderen Aufgaben abhalten.

Natürlich steht dabei die Unterstützung des Spitals in Lambarene an vorderer Stelle. Nach der Namensänderung des Schweizer Hilfsvereins in Albert-Schweitzer-Werk sind wir der einzige Verein, der die Hilfe für das Spital noch im Namen führt. Wie in der Vergangenheit stehen wir zu dieser Selbstverpflichtung.

Durch den Wechsel an der Spitze der Internationalen Spitalstiftung und in der Leitung des Krankenhauses war der Gesprächsfaden zeitweise etwas dünner geworden, aber nie ganz abgerissen. So konnte das Spital immer auf unsere Hilfe in den seit langem unterstützten Bereichen zählen. Das waren die Sozialfälle im Krankenhaus und im Lepradorf, die Buruli-Kranken und die Ausstattung der Apotheke mit Arzneimitteln. Schon in den ersten Tagen des neuen Jahres konnten wir diese Tradition fortsetzen und eine große Medikamentenbestellung bei IDA in den Niederlanden finanzieren.

Einen weiteren Akzent wollen wir in diesem Jahr beim Mutter-Kind-Dienst PMI setzen. Seine Aktivität geht zurück auf ein im Jahr 1999 von Amerikanern und Deutschen angeschobenes und vom DHV viele Jahre lang unterstütztes Projekt einer für die breite Bevölkerung erschwinglichen Gesundheitsversorgung von Müttern und Kleinkindern in den Dörfern. Durch die regelmäßige Betreuung und Stärkung von Ambulanzen in Lambarene und Umgebung soll eine bevölkerungsnahe Erstversorgung und Gesundheitsvorsorge geleistet und damit auch das Krankenhaus entlastet werden.

Die Führung des Schweizer-Spitals hat im vergangenen Jahr beschlossen, diesem Projekt eine neue Dynamik zu verleihen. Im Umkreis von 90 Kilometern um Lambarene sollen zwölf Dörfer auf der Straße und zwei auf dem Wasserweg angefahren werden, jeweils zwei pro Woche. An den jeweiligen Orten werden die Kleinkinder gewogen, auf Malaria und andere Tropenkrankheiten untersucht und geimpft, die Mütter in Hygiene und Ernährung unterwiesen. Auch die Vermeidung unerwünschter Schwangerschaften und die Aufklärung über AIDS sind wichtige Bausteine

des Programms. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre treue Unterstützung!

Bis 2010 hatte der DHV das Projekt finanziert, danach hat es das Spital fortgesetzt. Doch dessen chronische Unterfinanzierung konnte nicht für die notwendige Kontinuität sorgen. Vor allem das Fehlen eines eigenen Fahrzeugs oder Probleme bei der Treibstoffversorgung führten dazu, dass der Rhythmus von zwei Ausfahrten pro Woche oft nicht eingehalten werden konnte und manche Ambulanzen lange nicht angefahren wurden.

Der Deutsche Hilfsverein möchte dieses wichtige Projekt unterstützen und für eine kontinuierliche Gesundheitsversorgung in den Dörfern sorgen. Dazu benötigen wir wie in der Vergangenheit Spenderinnen und Spender, die uns diese Unterstützung ermöglichen.

Mit herzlichen Grüßen
Roland Wolf

*Vorsitzender Deutscher Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.*

Gottfried Schüz

Albert-Schweitzer-Tage 2021
in Königsfeld standen im Zeichen
von Albert Schweitzers Kampf
gegen die Atomrüstung

Atomwaffen sind „die denkbar schlimmste Verletzung der Völkerrechte“!

20 Jahre ist es her, dass das ehemalige Wohnhaus der Familie Schweitzer in Königsfeld dem dortigen Historischen Verein als Gedenk- und Begegnungsstätte zur Verfügung gestellt wurde. Aus diesem besonderen Anlass wurden die vom 05.11. bis 14.11.2021 veranstalteten Albert-Schweitzer-Tage der Stadt Königsfeld einem hochaktuellen Thema gewidmet: Dem Engagement Schweitzers gegen die Bedrohung durch Atomwaffen und seinem Kampf für Frieden und Völkerverständigung. Ein vielfältiges Programm wurde geboten, das mit einer Wanderausstellung und Vorträgen, ferner einem Orgelkonzert bis hin zu einem Festgottesdienst und Abschlussvortrag zur gegenwärtigen Anti-Atombewegung einen weiten Bogen spannte.

Zur Eröffnung der Albert-Schweitzer-Tage im „Haus des Gastes“ stellte Wolfgang Schaible, 1. Vorsitzender des Historischen Vereins Königsfeld e. V., die Wanderausstellung „*Mein Wort an die Menschen*“ – *Albert Schweitzers Engagement gegen den Atomkrieg* vor, die erstmals 2017 im Anti-Kriegs-Museum Berlin präsentiert wurde. Sie dokumentiert nicht nur Schweitzers beeindruckendes Alterswerk, das aus

dessen „*großer Sorge um die Zukunft der Menschheit*“ erwachsen sei. Sie unterstreicht auch die wachsende Bedeutung von Schweitzers Friedensarbeit für unsere durch Kriege geprägte Weltsituation. Schweitzers Werk und Wirken für uns Heutige lebendig zu erhalten sei auch Zweckbestimmung des Königsfelder Albert-Schweitzer-Hauses, zu dessen Jubiläum bewusst dieses Thema in den Mittelpunkt gestellt wurde.

Fritz Link, Bürgermeister von Königsfeld, knüpfte in seiner Begrüßungsansprache an Schweitzers „*Kulturkritik*“ an, die den Grundimpuls für die Ausarbeitung seiner später berühmt gewordenen „*Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben*“ gebildet habe. Ein „*Fortschritt*“, der einseitig an bloßem materiellem Zuwachs ausgerichtet ist, verfehle sein eigentliches Ziel, nämlich die Humanisierung der Lebensverhältnisse. Der zu Beginn des letzten Jahrhunderts von Schweitzer diagnostizierte „*Niedergang der Kultur*“ und die mit diesem um sich greifende Inhumanität vieler Lebensbereiche habe die Katastrophe des Ersten Weltkrieges zur Folge gehabt. Erst auf dem Boden seiner universellen, menschheitsübergreifenden

Ethik sei letztlich erst Schweitzers Engagement gegen die Atomwaffenversuche und für Abrüstung und Frieden begrifflich.

Dieses Engagement gegen den Atomkrieg in seinen einzelnen Phasen und Facetten nachzuzeichnen, unternahm Dr. Gottfried Schüz, Vorsitzender der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt/M., in seinem grundlegenden Einführungsvortrag zum Tagungsthema.

Das in den fünfziger Jahren einsetzende atomare Wettrüsten der Weltmächte und die mit diesem verbundenen atomaren Versuchsexplosionen, so führte Schüz aus, brachten eine zunehmende gesundheitliche Gefährdung der Menschheit mit sich. Nachdem er von verschiedenster Seite bedrängt wurde, sich zu dieser Problematik öffentlich zu äußern, habe Albert Schweitzer seine anfängliche Zurückhaltung aufgegeben. Zu groß waren die Ausmaße gesundheitlicher Gefährdung geworden und zu empörend die dreiste Verharmlosungspropaganda insbesondere der amerikanischen Regierung. Zudem war er eine inzwischen weltweit hoch-



Albert-Schweitzer-Haus in Königsfeld

geachtete moralische Autorität, deren Stimme vor allem in seinen 1957/58 über Radio Oslo ausgestrahlten Appellen gegen die Atomrüstung international großes Echo erfuhr. Dank seiner eigenen jahrelangen atomphysikalischen Studien sowie der Unterstützung durch namhafte Wissenschaftler wie Linus Pauling und Karl Bechert habe Schweitzer „die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben“ als seine „Waffe im Kampf gegen Atomwaffen“ in Stellung gebracht. Darin machte Schweitzer, so Schüz, deutlich, dass die „Versuchsexplosionen von Atombomben ... Kriegsschaden in Friedenszeiten“ bewirkten, mit unabsehbaren gesundheitlichen Folgen für Mensch und Natur. So könne es „in einem Atomkrieg ... keine Sieger, sondern nur Besiegte“ geben. Daher bedeuteten Atomwaffen „die denkbar schlimmste Verletzung der Völkerrechte.“

Zudem gab Schüz nähere Einblicke in Schweitzers intensiven Briefwechsel, angefangen mit namhaften Mitstreitern wie Karl Bechert, Karl Jaspers, Linus Pauling und Martin Niemöller bis hin zu seinem mutigen Eintreten für Abrüstung, Verständigung und Frieden in seinen Briefen an John F. Kennedy. Letztere hatten mit den Anstoß für das 1963 unterzeichnete „Moskauer



Albert-Schweitzer-Tage in Königfeld

Abkommen“ gegeben, das ein Verbot von atomaren Versuchsexplosionen in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser vorsah.

Den Vorträgen schlossen sich an den Folgetagen Führungen durch die genannte Friedenausstellung und das Albert-Schweitzer-Haus an sowie ein Orgelkonzert im Kirchensaal der Herrnhuter Brüdergemeinde. Der junge Organist Michael Huss brachte Werke von Charles Marie Widor, J. S. Bach und Richard Wagner zu Gehör. Ferner stellte Huss in eingeschobenen Kurzvorträgen die ausgewählten Musikstücke in ihren Bezug zu Albert Schweitzers Organistentätigkeit.

Eine thematische Abrundung fanden die Albert-Schweitzer-Tage durch einen Festgottesdienst unter dem Motto „Mit Albert Schweitzer denken lernen“ und einem Vortrag des früheren Oberbürgermeisters von Villingen-Schwenningen, Dr. Rupert Kubon. Kubon nahm darin die aktuelle Atomwaffenbedrohung in den Blick, die durch die weiter voranschreitende atomare Aufrüstung und Verbreitung von Atomwaffen ein erschreckendes Ausmaß angenommen habe. Auch zeigte er in „Rückblick und Perspektive“ die Anti-Atomwaffenbewegung in der Bundesrepublik auf, die in Anbetracht der bedrohlichen Entwicklungen wieder neu Fahrt aufnehmen müsse.

WEGE ZU ALBERT SCHWEITZER

DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. Projekte, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Archiv, Bibliothek, Museum – erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 9 – 16 Uhr
 Donnerstag 9 – 18 Uhr
 1. und 3. Sa 10 – 16 Uhr
 Wolfgangstr. 109 · 60322 Frankfurt
 Tel. +49-(0) 69-28 49 51 Fax +49-(0) 69-29 78 525
 info@albert-schweitzer-zentrum.de
 www.albert-schweitzer-heute.de

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Die Stiftung unterstützt die Arbeit des DASZ:

„Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V., Frankfurt a. M.; Ausg.: Feb. 2022.
 Redaktion u. verantwortlich i. S. d. P.: Dr. Roland Wolf,
 Redaktionelle Bearbeitung: Dr. Andrea Blochmann,
 Texte: Dr. Roland Wolf, Dr. Gottfried Schüz
 Gestaltung und Satz: Redhome Design Nana Cunz
 Fotos: Titel: Archiv DASZ, S. 2 Dr. Roland Wolf,
 S. 3 Dr. Gottfried Schüz, S. 4 Sibylle Helmer

GEDRUCKT AUF 100 % RECYCLING-PAPIER

Bitte ausschneiden und einsenden

Lambarene braucht uns alle: Mit Spenden ...

Ihre Spende hilft bei der dauerhaften Unterstützung der medizinischen Versorgung, den sozialen Diensten und dem baulichen Unterhalt des Spitals in Lambarene.

SPENDENKONTO LAMBARENE: IBAN DE25 3006 0601 0004 3003 00 BIC DAAEEDDD

Oder Sie sichern mit einem Beitrag zum Stiftungskapital die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums.

STIFTUNGSKONTO: IBAN DE43 3006 0601 0004 1344 94 BIC DAAEEDDD



An den
 Deutschen Hilfsverein für das
 Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.
 Wolfgangstraße 109
 60322 Frankfurt am Main

... oder als Mitglied können Sie helfen

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.

ALS JAHRESBEITRAG WÄHLE ICH:

Mitgliedsgrundbeitrag 15,- Euro Mitgliedsbeitrag 30,- Euro

Mitgliedsbeitrag _____,- Euro

Meinen Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto: IBAN DE25 3006 0601 0004 3003 00 BIC DAAEEDDD

Name _____ Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ/Ort _____ Geburtsdatum _____

Telefon _____ E-Mail _____

Ort, Datum / Unterschrift _____